

Pressemitteilung

Vorabinformation zur Veröffentlichung ab dem 8. Mai

Endlich Gendergerechtigkeit: Das Künstlerhaus Bremen ist jetzt das Künstler:innenhaus Bremen

Neuer Name, neues Logo und neue Website

Das Künstlerhaus Bremen hat einen neuen Namen: Das generische Maskulinum ist abgelegt: ab Mai trägt die Institution zur Förderung von Kunst und Kultur den Namen Künstler:innenhaus Bremen.

Bereits im März 2023 haben die Mitglieder des Vereins im bisherigen Künstlerhaus Bremen über einen gendergerechten Namen abgestimmt. Der neue Vereinstitel „KH Künstler:innenhaus Bremen e. V.“ (kurz KH Bremen) wurde mit einer deutlichen Mehrheit gewählt. Das „:Innen“ einzusetzen ist den 33 Mitgliedern nach über 30 Jahren mit einem Vereinsnamen im generischen Maskulinum wichtig, um die bisher fehlende Sichtbarkeit für Frauen und alle nicht-binären Menschen herzustellen. Gerade in der Bildenden Kunst sind Frauen unterrepräsentiert und auch der Gender Pay Gap ist hier nach wie vor besonders hoch: Laut einer Erhebung des Deutschen Kulturrats verdienten Frauen 2023 ganze 28% weniger als ihre männlichen Kollegen. (1)

„Als eines der ersten Künstlerhäuser in Deutschland machen wir 2024 den Schritt zu einem gendergerechten Namen. Als Förderverein für Kunst und Kultur reagieren wir hier nicht nur auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, sondern gestalten diese Prozesse aktiv mit, sodass sich in unserem Verein alle gegenwärtigen und zukünftigen Mitglieder gleichberechtigt repräsentiert fühlen können. Wir freuen uns auf unseren neuen, zeitgemäßen Namen.“ Der Vorstand des KH Bremen

„Es macht einen Unterschied, ob nicht-binäre oder weibliche Personen indirekt gemeint sind oder ausdrücklich angesprochen werden. Wir gendern sichtbar und konsequent – während andere es verbieten. Ein zeitgemäßer und solidarischer Schritt, denn es gilt alle Menschen gleichzustellen.“ Janine Behrens, Leitung und Geschäftsführerin im KH Bremen

„In den letzten Jahren wurden signifikante Bemühungen unternommen, um die Sichtbarkeit und Repräsentation von weiblichen und nicht-binären Künstler:innen in Ausstellungen und Sammlungen zu erhöhen, und dennoch zeigen die Zahlen, dass sich die wirtschaftliche Situation der durchschnittlichen Künstlerin in Deutschland nicht verbessert hat. Der neue Name des Künstler:innenhaus Bremen zielt darauf ab, die Stellung von Künstlerinnen und nicht-binären Künstler:innen zu stärken und drückt die Verpflichtung aus, sich aktiv an diesem Transformationsprozess zu beteiligen.“

Nadja Quante, Künstlerische Leitung und Kuratorin Galerie im KH Bremen

2024 ist der mehrjährige und partizipative Prozess zur Umbenennung im KH Bremen nun so weit fortgeschritten, dass der Verein **am 8. Mai** mit neuem Namen, neuem Logo und neuer Website an die Öffentlichkeit geht. Der Genderdoppelpunkt ist besonders leser:innenfreundlich, barrierearm und soll auch alle innerhalb und außerhalb der Kategorien weiblich oder männlich inkludieren. Das neue Logo und die responsive Website wurde von Studio Pandan, einem Designer:innen-Kollektiv aus Berlin, gestaltet. Die Gestaltung fokussiert

den Doppelpunkt auf vielfältige Weise: „Die diversen Zeichen und Farben im neuen Erscheinungsbild des Künstler:innenhaus Bremen stehen für die Vielfalt der Menschen, die hier arbeiten, aber auch die, die es besuchen. Das Design ist eine Einladung – an alle!“, so Pia Christmann und Ann Richter von Studio Pandan. Die Umsetzung der Website wurde durch Förderungen des Senators für Kultur in Bremen und Aktion Mensch unterstützt.

Seit 1992 ist das Künstler:innenhaus Bremen ein lebendiger Ort der Produktion, Präsentation und Förderung von Kunst und Kultur. Der gemeinnützige Verein umfasst siebzehn Ateliers für bildende Künstler:innen, eine Galerie, zwei Gastateliers, eine Druck- und eine Holzwerkstatt, Studios und Büros der Kreativ-Szene, die Künstler:innenverbände BBK und GEDOK sowie ein Restaurant unter einem Dach. In der bei freiem Eintritt öffentlich zugänglichen Galerie präsentiert das KH Bremen jährlich vier bis fünf wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, die von einem vermittelnden Rahmenprogramm und regelmäßigen Führungen begleitet werden. Ziel ist die Vermittlung, Förderung und Diskussion aktueller, junger Kunst sowie die Vernetzung der Bremer Künstler:innen mit einer internationalen Szene.

Quellen:

- (1) Gabriele Schulz und Olaf Zimmermann: *Baustelle Geschlechtergerechtigkeit: Datenreport zur wirtschaftlichen und sozialen Lage im Arbeitsmarkt Kultur*, Deutscher Kulturrat, Berlin 2023.
<https://www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung/ernuechternd-einkommen-im-kulturbereich-bleibt-sehr-gering/>

Weiterführende Inhalte zu Ihrer freien Verwendung

Zitate aus der Bremer Szene und Verwaltung:

Um die Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen, müssen wir sie auch gleichermaßen sichtbar machen und anerkennen – auch mit unserer Sprache. Leider ist das in vielen gesellschaftlichen Bereichen noch nicht angekommen. Es ist daher wichtig, dass Institutionen wie das KH Künstler:innenhaus vorangehen. Als eigenes starkes Bekenntnis, aber auch, um weitere zu ermutigen und zu bestärken, diesen Schritt zu tun.

– Bettina Wilhelm, Landesbeauftragte für Frauen

Sprache ist lebendig und reagiert auf Veränderungen unserer Gesellschaft. Das ist spannend und muss niemanden erschrecken – auch wenn es gelegentlich jahrhundertealten Strukturen an den Kragen geht. Die Zeiten, in denen alle Nicht-Männer von männlichen Sprachformen pauschal, gönnerhaft und unwidersprochen „mitgemeint“ wurden, sind jedenfalls vorbei. Die Umbenennung in KH Künstler:innenhaus ist da nur konsequent.

– Janneke de Vries, Direktorin Weserburg Museum für moderne Kunst

„Gendern ist Unfug“ sagen die Konservativen und wollen die deutsche Sprache vor der Gegenwart retten. Ich sage: Weg mit der Deutschungshoheit. Lasst uns Sprache feiern, als Ausdruck von Wandel, von Wirklichkeit, von Welt mit ihrer ganzen Mehrdeutigkeit, Mehrgeschlechtlichkeit und Mehrstimmigkeit. Herzlichen Glückwunsch KH Künstler:innenhaus Bremen e. V.

– Natascha Sadr Haghghian, Künstlerin und Professorin für Freie Kunst an der Hochschule für Künste Bremen

Wir erleben das Künstler:innenhaus Bremen als geschlechts- und diversitätssensiblen Ort – der passende Name zeigt dies nun auch nach außen. Die Umbenennung ist ein starkes Zeichen, um Unsichtbarkeiten in die Öffentlichkeit zu holen: Wir haben noch lange keine selbstverständliche Gleichstellung aller Geschlechter im Kunstbetrieb erreicht. Es finden nach wie vor

K:H Künstler:innenhaus Bremen

Ungleichbehandlungen von Frauen und nicht-binären Personen statt. Es braucht diskursive und selbstreflexive Orte wie das Künstler:innenhaus Bremen, um mehr Emanzipation in der bildenden Kunst zu leben.*

– Der Vorstand des Künstlerinnenverbands Bremen, GEDOK

Ich freue mich sehr über den neuen Namen: Künstler:innenhaus! Durch die Umbenennung werden alle Menschen, die sich zum Kunstkontext zugehörig fühlen, angesprochen. Das finde ich zeitgemäß bzw. überfällig. „Wer das Sagen hat, bestimmt die Sprache“ (Kim de l’Horizon: Non-Binarität, Literatur zwischen den Geschlechtern).

– Franziska Keller, Künstlerin und ehemaliges Mitglied im Künstler:innenhaus Bremen

Vor 30 Jahren haben wir als Frauen schon um den neutralen Namen des Künstlerhauses vergeblich gekämpft. Wie schön, dass es jetzt endlich selbstverständlich ist, dass sich die Gleichbehandlung der Geschlechter auch im Namen findet. Glückwunsch an alle, die das auf den Weg, an die Wand und in die Sprache bringen konnten. Noch viel lieber trete ich jetzt in den herrlichen Hof und zu Euch allen!

– Frauke Alber, Keramikerin und ehemaliges Mitglied im Künstlerhaus Bremen

Das Künstler:innenhaus Bremen wird gefördert durch



Für weitere Informationen, Pressebilder oder Interviewanfragen kontaktieren Sie bitte Clara Kramer/Künstler:innenhaus Bremen unter: presse@kh-bremen.de oder T +49 421 508 598.

Postadresse: KH Künstler:innenhaus Bremen e. V., Am Deich 68/69, D-28199 Bremen, www.kh-bremen.de